

Dr. Georg Schörner
Zusammenfassung
Impulstag Nr. 7 "Know-how-Transfer im genossenschaftlichen
Mietwohnungsbau"
Győr
27.11.2003

JOSEF KLEMEN hat den Kernsatz für diese Tagung gesprochen „Wir dürfen nicht pessimistisch sein und wir haben eine gemeinsame Zukunft – in Europa“.

TAMAS FARKAS hat den Nachholbedarf Ungarns aufgezeigt und ebenso, wie der Szecheny- Plan und das Wohnbaukonzept hier Lösungen und Verbesserungsansätze bringen werden.

- Wohnen ist eine Sache des politischen Konsens
- Fördern ja, Schenken nein! Und für wen ist die Förderung?

Wirtschaft und Soziales muss verknüpft werden. Die Darstellung des österreichischen Systems mit Hinweis auf das praktikable Arbeiten hat viele wichtige Informationen gebracht. Das österreichische Modell kann als Erfolgsmodell in Europa diskutiert werden.

Es soll keine Ghettobildung geben, sondern soziale Durchmischung!
Genossenschaften und genossenschaftliches Denken erscheint wieder das Gebot der Stunde zu sein; eine Renaissance der Genossenschaft.

Man kann sie
Nicht kaufen
Nicht feindlich übernehmen
Nicht mit „shareholder value“ Überlegungen beeinflussen

Sie ist auch für Spezialfragen, wie z.B. Versorgungsinfrastruktur für Senioren in Wohnhäusern usw. äusserst nützlich.

Von einer Tagung können nicht Auswirkungen auf ein ganzes Land erwartet werden, dennoch brachte die Tagung von Győr wichtige Erkenntnisse, so u.a. das

Modell von Győr:

1. Musterzusammenarbeit von österreichischen (ggf. ostösterreichischen) Wohnbaugenossenschaften mit ungarischen Genossenschaften im Sinn des

neuen Weges gemeinnütziger Genossenschaften. Anzudenken wäre ggf. auch die neue Form der sogenannten „Europäischen Genossenschaft“

2. Modellvorhaben eines mehrgeschossigen Mietwohnhauses unter den Gesichtspunkten moderner, benützergerechter Wohnungen mit Berücksichtigung von umwelt- und energierelevanten Zielen.
3. Darstellung und Einbeziehung von alternativen Finanzformen unter Berücksichtigung staatlicher Förderungen und der privaten Kreditwirtschaft. In diesem Zusammenhang soll den anwesenden Banken Raiffeisen, Die Erste Bank und der Bank-Austria Creditanstalt mit ihren ungarischen Kollegen für ihr Interesse gedankt werden. In Abwandlung eines Grillparzer-Spruches könnte man sagen „Győr ist die Stadt, in der die Welt ihre Probe hält“.
4. Dokumentation dieses Testfalles, um Rückkopplungen, Verbesserungen und Richtungsentscheidungen zu ermöglichen. Keine leeren Kilometer, nicht Fehler, die in Österreich gemacht wurden, nochmals machen, uvm.
5. Davon ausgehend, könnte das Thema Wohnbau (→ auch unter Berücksichtigung von Althausanierung, Energie, Umwelt, usw.) in Kooperation zwischen NÖ Landesakademie, niederösterreichischen und wiener Wohnbaugenossenschaften, Forschungsinstitut für Energie- und Umweltplanung auf österreichischer Seite; der Europäischen Union (wohl wissend, dass Wohnbau leider keine EU-Kompetenz ist) – etwa der CECODHAS; ungarischen Genossenschaften, dem zuständigen Ministerium, dem Genossenschaftsverband LOSZ, den Städten und Gemeinden, den Verwaltungsorganen usw. wieder in den Vordergrund rücken.

Sie alle können versichert sein, und das hat uns Frau LHStv. Prokop auf den Weg nach Győr mitgegeben, dass wir dafür alle bereit sind.